

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** 49 (1976)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Der kleine Nebelspalter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

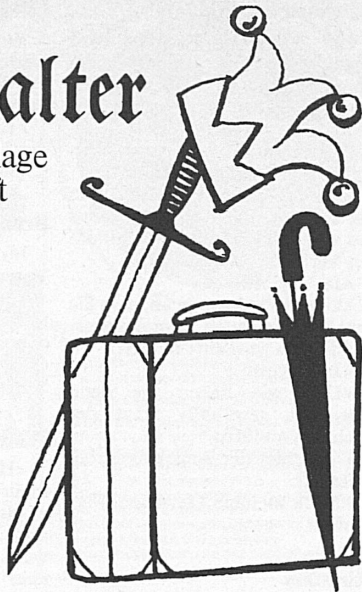
**Download PDF:** 28.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage zur Reisezeitschrift «Schweiz»

Redigiert und gedruckt in der Offizin der humoristisch-satirischen Wochenschrift Nebelspalter Verlag E. Löpfle-Benz AG, 9400 Rorschach



268

## Japanisches

Ein amerikanischer Journalist in Japan schreibt einem Kollegen und schliesst den Brief mit den Worten:

«Ich weiss nicht, ob dieser Brief ankommt, denn die japanische Zensur öffnet alle Briefe.»

Wenige Tage später erhält er einen Brief der japanischen Post:

«Ihre Behauptung ist falsch. Wir öffnen nie einen Brief.»

## Anspruchsvolle Mikroben

Der Schullehrer in einem kleinen amerikanischen Ort trägt den Scheck mit seinem Gehalt zur Bank. Der Kassier gibt ihm lauter sehr viel benützte Banknoten.

«Hoffentlich haben Sie keine Angst vor Mikroben», sagt er.

«Unbesorgt», erwidert der Lehrer. «Von meinem Gehalt können keine Mikroben leben.»

## Kurzgeschichte

Eine junge Lehrerin unterrichtet über die Technik der Kurzgeschichte. Mitten im Vortrag stürzt ein sehr gut aussehender Mann ins Zimmer, nimmt die Lehrerin in die Arme, küsst sie und verzieht sich, ohne ein Wort zu verlieren.

«Nun, meine Damen und Herren», sagt die Lehrerin, «das ist das Ende einer Kurzgeschichte. Jetzt schreiben Sie den Anfang.»

## Alkoholische Getränke

«Sagen Sie, Mr. Blank», fragt ein Abstinenzler in einer Wahlversammlung den Kandidaten, «trinken Sie alkoholische Getränke?»

«Bevor ich diese Frage beantworte», erwidert der Redner, «müsste ich doch wissen, ob das eine Gewissensfrage ist oder eine Einladung.»

## Kritiker

Ein Operettenkomponist, der in seinen Werken an altbekannte Melodien zu erinnern liebt, fragt einen Kritiker:

«Kennen Sie schon etwas von meiner neuen Operette?»

Worauf der Kritiker erwidert: «Wahrscheinlich.»

## Hohe Meinung

«Der Senator scheint doch eine sehr hohe Meinung von sich zu haben.»

«Woraus schliessen Sie das?»

«Nun, er hat seinen Eltern zu seinem Geburtstag ein Glückwunschtelegramm geschickt.»

## Wie oft lacht ein Offizier über einen Witz?

(aus dem alten Oesterreich)

Infanterieoffizier dreimal.

Wenn man den Witz erzählt, wenn man ihn erklärt, wenn er ihn versteht.

Kavallerieoffizier zweimal.

Wenn man den Witz erzählt und wenn man ihn erklärt. Verstehen tut er ihn nicht.

Generalstäbler einmal. Wenn man den Witz erzählt. Erklären lässt er sich ihn nicht, und verstehen tut er ihn auch nicht.

## Besen

Ein Neureicher rühmt sich, er habe ein Gut gekauft, das allerdings wenig Aecker habe, aber dafür prunkvolle Gemächer.»

«In diesem Fall», bemerkt jemand, «werden Sie mehr Besen brauchen als Pflüge.»

## Boxer

Der Boxer hat grosse Angst vor seinem sehr starken Gegner. Da gibt ihm sein Trainer ein Hufeisen.

«Das bringt Glück», sagt er.

«Daran glaubst du wirklich?» fragt der Boxer.

«Doch, doch!» versichert der Trainer. «Besonders wenn du es in deinen Boxhandschuh steckst.»

## Treue

«Warum hast du mit deinem Freund gebrochen?»

«Weil er mich wie einen Hund behandelt hat.»

«Wie einen Hund?»

«Ja, er hat verlangt, dass ich ihm treu sein soll.»

## Verlobung

«Was wird dein Vater sagen, wenn er erfährt, dass wir uns verloben wollen?»

Das Mägdlein: «Er wird entzückt sein. Das ist er immer.»

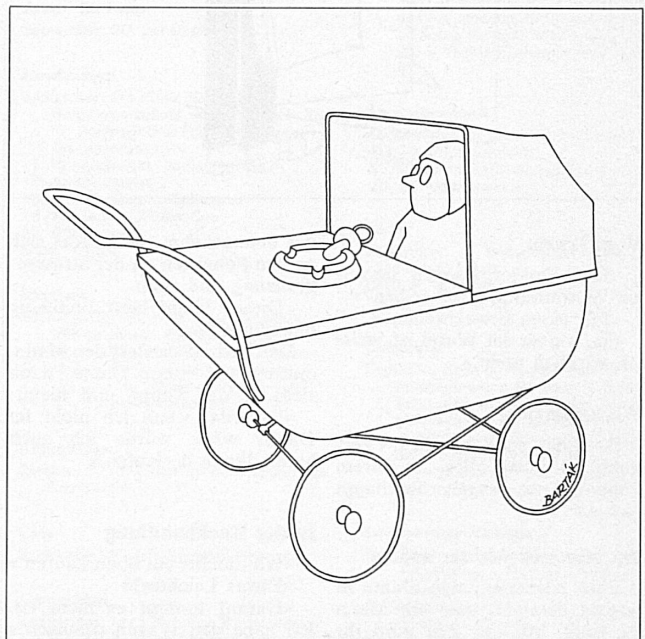
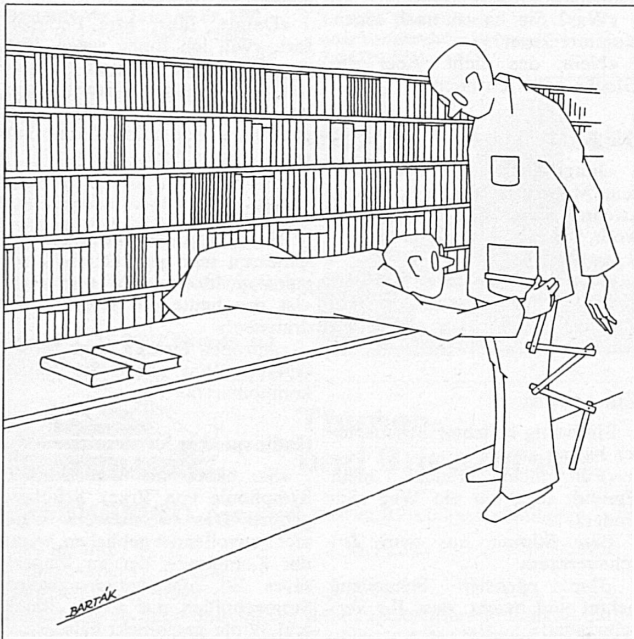
## Medizin

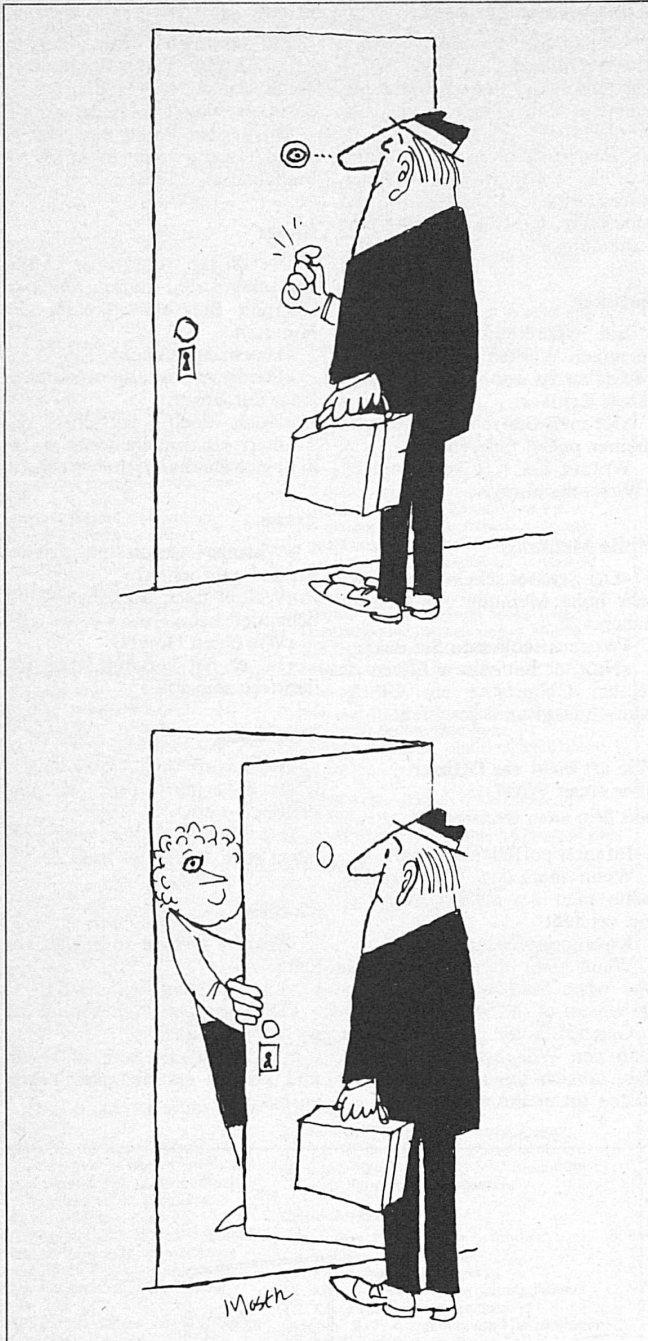
«Warum bist du so gut aufgelegt?»

«Ich war beim Zahnarzt.»

«Das ist doch kein Grund zu so guter Laune.»

«Natürlich! Er war nicht da und kommt erst in zwei Tagen zurück.»





### Vom Wurm

«Herr Doktor, können Sie mir ein Wurmmittel aufschreiben?»  
 «Für einen Erwachsenen?»  
 «Ja, wie alt der Wurm ist, weiss ich wirklich nicht.»

### Wertschätzung

Der Chef zur Sekretärin: «Verstand ist nicht alles. In Ihrem Falle ist es sogar überhaupt nichts.»

### Ein Mann ist wie der andere

Eine reizende junge Dame in Bogota bemerkt, dass ein Mann ihr folgt. Mit der Zeit wird ihr

das unangenehm, sie wendet sich an den Polizisten an der Strassenkreuzung und sagt:  
 «Dieser Mann läuft beständig hinter mir her!»

Der Polizist mustert den Mann, mustert die junge Dame, dann zieht er die Kappe und meint:  
 «Señorita, wenn ich nicht im Dienst wäre, würde ich auch hinter Ihnen herlaufen.»

### In der Buchhandlung

«Ich möchte ein Buch kaufen.»  
 «Etwas Leichtes?»  
 «Darauf kommt es nicht an. Ich habe den Wagen draussen.»

### Gewissen des Wählers

Ein Wähler in England wird angeklagt, seine Stimme dem konservativen Abgeordneten verkauft zu haben. Im Verlauf der Untersuchung stellt sich heraus, dass er seine Stimme auch dem Labourkandidaten verkauft hat.

«Sie erkennen an», fragt ihn der Richter, «dass Sie Ihre Stimme dem konservativen Kandidaten verkauft haben?»

«Ja, Mylord.»  
 «Und Sie erkennen an, dass Sie Ihre Stimme auch dem Labourkandidaten verkauft haben?»

«Ja, Mylord.»  
 «Und wie haben Sie denn eigentlich gewählt?» fragt der Richter verblüfft.

Da richtet der Angeklagte sich stolz auf.

«Nach meinem Gewissen, Mylord.»

### Filmstars

Ein Filmschauspieler stand vor Gericht wegen Kontraktbruchs, und da sprach er von sich als dem grössten Schauspieler der Welt.

Einer seiner Freunde machte ihm deswegen sanfte Vorhaltungen.

«Ich weiss», sagte der Schauspieler, «vielleicht hat es ein wenig prahlerisch gewirkt, vergiss aber nicht – ich habe unter Eid ausgesagt.»

### Das Letzte

Der Marquis hat sein ganzes Vermögen verloren. Ein Freund fragt ihn:

«Nun? Wie haben Sie sich Ihr Leben eingerichtet?»

«Ach, das ist ganz einfach. Um acht Uhr stehe ich auf und läute meinem Kammerdiener.»

«Was? Sie haben noch einen Kammerdiener?»

«Nein, das nicht. Aber die Glocke habe ich noch.»

### Die Kunst

«Junge Leute», sagt der erfahrene Meister zu seinen Schülern, «wenn ihr eure Bilder verkaufen wollt, wisst ihr, was ihr da hineinlegen müsst?»

«Ja, gewiss, Meister, Talent, Gefühl, Können...»

«Nein, Kinder, vor allem den Käufer.»

### Ein Ausweg

Ein wenig beliebter Schauspieler hat zu sagen:

«Für meine Flucht, mein Freund, sagt, wo ein Weg sich findet?»

Eine Stimme aus dem Zuschauerraum:

«Den nächsten Schnellzug nehmt und macht, dass Ihr verschwindet!»

### Länge des Romans

Ein junger Autor kommt zum Verleger.

«Wieviel Worte hat ein Roman?»

«Etwa sechzigtausend», sagt der Verleger.

«Dann ist mein Roman fertig.»

### Bruderliebe

Im Briefkasten des «Bayrischen Vaterland» war zu lesen:

«Sie fragen an, welches die richtige Aussprache sei, Orpheus oder Orphe-us. Natürlich heisst es Orpheus. Man sagt ja auch Saupreuss und nicht Saupre-uss.»

### Werbung

«Hast du meinen Vater um meine Hand gebeten?»

«Ja, ich habe ihn angerufen, und er hat mir erwidert: «Ich weiss zwar nicht, wer spricht, aber da haben Sie meinen Segen.»»

### Al pari

Der achtzigjährige Bankier ist krank. Ein Freund tröstet ihn:

«Du kannst noch hundert Jahre werden!»

Der Bankier: «Warum soll Gott mich al pari nehmen, wenn er mich für achtzig haben kann?»

### Güte

Die reiche, gütige Mrs. Lionsfield besuchte eines Tages das Heim der armen, unterstützungsbedürftigen Witwe Peterson. Sie begann mit einer langen Reihe von Fragen. Endlich unterbricht Mrs. Peterson sie:

«Diese Tätigkeit ist Ihnen neu, Ma'am?»

Das muss Mrs. Lionsfield zugeben.

«Dann», fährt Mrs. Peterson fort, «will ich Ihnen sagen, was man von Ihnen erwartet. Sie setzen sich auf diesen Stuhl, lesen ein Kapitel aus der Bibel vor, geben mir eine halbe Krone und gehen wieder fort.»

### Wertschätzung

Ein Komponist besucht den seinerzeit sehr geschätzten Komponisten Moszkowski und sagt: «Ist das heute ein Dreckwetter draussen!»

«Apropos Dreck», sagt Moszkowski. «Was haben Sie Neues komponiert?»

### Radiospeaker

«Sie haben die Unvollendete Symphonie von Franz Schubert gehört. Das Meisterwerk wäre nicht unvollendet geblieben, wenn der Komponist, der an Magensäure litt, die hervorragenden Stomachpillen der Firma Black and White geschluckt hätte.»